

## VORBEMERKUNGEN

Wie der Titel dieses Buches sagt, versteht es sich als *Grundkurs* der Metaphysik. Es ist demnach nicht für Fachleute geschrieben, die sich schon intensiv mit Metaphysik beschäftigt haben, sondern für Leserinnen und Leser gedacht, die sich zum ersten Mal gründlich auf Metaphysik einlassen wollen. Ihnen eine Einführung sowie ein erstes Vertrautwerden mit den Problemen und der Geschichte der Metaphysik zu bieten, ist seine primäre Absicht. Daß zur Erreichung dieses Zweckes auch manches angesprochen werden muß, was unter Umständen schon oft beschrieben worden ist oder möglicherweise zum sogenannten Allgemeinwissen gehört, versteht sich von selbst.

Im Aufbau strebt das Buch eine *Kombination von Systematik und Geschichtsbetrachtung* an. Das bedeutet: Auf den ersten Blick wird in ihm die Geschichte der Metaphysik eine zentrale Rolle spielen. Es geht ihm jedoch nicht so sehr um diese. Vielmehr zielt es darauf ab, durch die Geschichte bzw. mit Hilfe der Geschichte die Probleme und Fragen der Metaphysik in ihrem systematischen Stellenwert plausibel zu machen. Dies wiederum gründet in der Überzeugung, daß sich alle geistigen Probleme – nicht nur die philosophischen oder metaphysischen – am klarsten und griffigsten verstehen lassen, wenn sie aus ihrer geschichtlichen Genese heraus begriffen werden.

Dazu gesellt sich als weitere Überzeugung: Keine wissenschaftliche Diskussion beginnt bei einem Nullpunkt, sondern setzt allemal eine Geschichte voraus, die zu ihr geführt hat. Man darf auch sagen: Jede wissenschaftliche Diskussion, die sich dessen bewußt ist und daher darum bemüht, ihre eigenen Voraussetzungen selbstkritisch zu reflektieren, zieht ein mögliches Resümee aus der Diskussion bzw. den Diskussionen, die ihr vorausgegangen sind. Dadurch bestimmt sie ihren eigenen Standort sowie ihren eigenen Stellenwert. Auf die in diesem Buch versuchte Kombination von Systematik und Geschichtsbetrachtung angewendet impliziert dies: Die Interpretation der Geschichte der Metaphysik, die in ihm unternommen wird, folgt zusätzlich der Absicht, *ein mögliches Resümee für die gegenwärtige Auseinandersetzung* innerhalb der Metaphysik sowie rund um die Metaphysik zu erstellen. Zur Debatte steht somit nicht die Vergangenheit als solche, sondern die Gegenwart, die hinsichtlich der Metaphysik nach ihren spezifischen Voraussetzungen und Herausforderungen befragt werden soll.

So viel darf freilich als bekannt vorausgesetzt werden: Metaphysik zu betreiben ist heute alles andere als selbstverständlich. Obwohl sich schon seit einiger Zeit innerhalb der Philosophie wieder Tendenzen aus-

machen lassen, die spezifisch metaphysische Problemstellungen ernstnehmen und neu diskutieren, dominieren ihr gegenüber doch nach wie vor *Kritik und Skepsis*. Das kann gar nicht anders sein, denn das Resümee, das eine heutige Metaphysik aus der Geschichte der (wenigstens) letzten beiden Jahrhunderte ziehen muß, besteht darin, daß sich Metaphysik nicht nur als etwas Suspektes, sondern als etwas grundsätzlich Unmögliches herausgestellt hat. Man wird sogar sagen müssen, daß seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Metaphysik weniger durch sich selbst als durch die heftige Kritik, die an ihr geübt wurde und nach wie vor geübt wird, überlebt hat. Heute Metaphysik ohne Auseinandersetzung mit dieser Geschichte betreiben zu wollen, wäre ebenso blauäugig wie unglaublich. Weitere Absicht des Buches wird daher neben aller Erklärung, was Metaphysik ist, eine eingehende Überlegung darüber sein müssen, ob es trotz der Kritik nach wie vor sinnvoll ist, metaphysische Fragen zu stellen und sich mit ihnen im Rahmen der Wissenschaften zu beschäftigen.

Allein die Tatsache, daß ein Grundkurs für Metaphysik herausgegeben wird, der in ihre Problemstellungen einführen und mit ihrer Geschichte um der gegenwärtigen Diskussionen willen vertraut machen möchte, zeigt freilich schon an, daß in diesem Buch Metaphysik sowohl für etwas Sinnvolles als auch für etwas Mögliches gehalten wird. Dies zu begründen wird Sache der Ausführungen sein. Wie an dieser Stelle aber bereits anzunehmen ist, wird dazu wiederum alles von dem *Begriff von Metaphysik* abhängen, den diese wählen. Auch ihn zu erläutern soll Angelegenheit der folgenden Überlegungen sein. Doch so viel muß zur Vermeidung von Mißverständnissen hier schon klar sein: Metaphysik hat nichts mit dem zu tun, was immer wieder aus ihrem Namen – ‚Meta-physik‘ – herausgelesen wurde und wird, nämlich eine geistige Unternehmung des Menschen, die sich mit einer ‚Wirklichkeit‘ oder mit ‚Gegenständen‘ befaßt, die ‚jenseits‘ des natürlich Erfassbaren liegen, mit etwas Mystischem also, das sich jeglichem wissenschaftlichen Diskurs entzieht. Ebenso wenig ist Metaphysik – wie heute oft präjudiziert wird – der Versuch, absolute Erkenntnisfundamente aufzuspüren und in deren Namen irgendetwas zu legitimieren. Sie ist vielmehr die *wissenschaftliche Beschäftigung mit einer bestimmten Klasse von Fragen*, die ebenso unabweisbar in der menschlichen Existenz wie im wissenschaftlichen Diskurs entspringen können und sich auf keine andere Wirklichkeit beziehen als auf jene, die dem Menschen zugänglich ist – nicht mehr, nicht weniger.

Eigens hervorgehoben sei schließlich, was ebenfalls bereits im Titel dieses Buches steht, daß dieses nämlich *einen* Grundkurs in Metaphysik bieten will. Damit soll nicht auf den banalen Umstand hingewiesen sein, daß Grundkurse in Metaphysik auch ganz anders geschrieben werden könnten, als es hier geschieht. Es geht vielmehr um ein ausdrückli-

ches Bekenntnis dazu, daß es in der Philosophie einen berechtigten und unverzichtbaren *Methodenpluralismus* gibt. Läßt sich daher ein Leser/eine Leserin auf den hier gebotenen Grundkurs ein, so möge er/sie sich dessen bewußt sein, daß dieser einem bestimmten methodischen Ansatz folgt, ohne deshalb andere Ansätze auszuschließen oder gar für unmöglich zu erklären. Der gewählte Ansatz, der – inspiriert durch vergleichbare Ansätze von Emerich Coreth, Hans Michael Baumgartner, Richard Schaeffler oder Wolfgang Röd – in *dem* Sinne als ein transzendentalphilosophischer bezeichnet werden darf, als er die Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts bis hin zu den postmodernen System- und Differenztheorien als eine Korrektur bzw. Fortentwicklung des Kritizismus von Immanuel Kant versteht und daraus seine methodischen Konsequenzen zieht, impliziert keinerlei Geringschätzung traditioneller, seinsphilosophischer, neorealistischer, existenzialistischer, phänomenologischer, sprachanalytischer, prozeßtheoretischer oder sonstiger Ansätze, die auf ihre Weise ebenso wertvolle Lösungsvorschläge zu metaphysischen Fragen erbringen oder gleichermaßen aufschlußreiche Zugänge zu metaphysischen Problemstellungen verschaffen können. Er stellt lediglich die Wahl *einer* Möglichkeit neben anderen Möglichkeiten dar, freilich jener Möglichkeit, die dem Autor aufgrund seiner philosophischen Sicht der Dinge die am meisten plausible und weiterführende zu sein scheint.

Noch ein Wort zum Technischen: Da es sich in diesem Buch um einen Grundkurs handelt, wurde auf einen eigenen Anmerkungsteil verzichtet. Alle wichtigen Zitationen finden sich im Haupttext selber. Mehrfach behandelte Werke werden mit Abkürzungen angeführt. Zu deren Aufschlüsselung sei auf das Abkürzungsverzeichnis am Schluß des Buches verwiesen. Ebendort werden auch Angaben zur verwendeten Ausgabe bzw. – im Falle eines nicht deutschen Textes – zur herangezogenen Übersetzung gemacht. Fehlen dort oder im Haupttext besondere Hinweise auf Übersetzer oder Übersetzerinnen, so sind sie vom Autor vorgenommen worden.

Daß das Buch erscheinen konnte, verdanke ich zum einen Frau Mag. Dorit Wolf-Schwarz, die mein Manuskript redaktionell bearbeitet und für die technische Herstellung vorbereitet hat, zum anderen Herrn Univ. Doz. Dr. Reinhard Margreiter, Herrn Dr. Alois Halbmayr, Frau Mag. Elisabeth Anker, Frau Mag. Claudia Waldstein-Wartenberg und Herrn Mag. Otto Lorenz, die mir durch eine kritische Lektüre des Manuskriptes zur Seite gestanden sind. Nicht unerwähnt lassen möchte ich aber auch jene Kolleginnen und Kollegen sowie die Studierenden, denen ich in Vorlesungen und Vorträgen meine hier geäußerten Gedanken vortragen durfte und die mir mit wertvoller Anregung und Kritik geantwortet haben.